

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 320.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 6. August 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents der Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbeschränkt erneuert werden.
Anzeigen, welche die Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mädchen welches kochen kann, No. 244 West Alabama Straße.
Verlangt ein Mann oder ein Junge für eine
Widder: Nachmittags bei George Wagner, 271
Süd Main Straße.
Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit, No. 413
West Kanawha Straße.
Verlangt ein gutes deutsches Mädchen in
einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit
für solche mit guten Empfehlungen mögen sich
an No. 75 Süd Main Straße.
Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit, No. 401
West Main Straße.
Verlangt ein Mädchen für Hausarbeit, keine
Mädchen, 335 West Main Straße.

Stellengesuche.

Gesucht: Stellung von einem deutschen Mädchen,
welches kochen kann und in Hausarbeit bewandert
ist. Nachmittags bei George Wagner, 271 Süd
Main Straße.

Zu vermieten.

Zu vermieten ein möbliertes Frontzimmer im
unteren am West Main, No. 125 Süd West Main
Straße.

Zu verkaufen:

Haus und Lot nahe dem Haus of Good Shepherd,
No. 100 West Main Straße, 100 West Main
Straße, nahe Ost St., bringt 10 Prozent. \$800.
No. 100 West Main Straße.
Häuser gegen monatliche Zahlungen, 20 in allen
Theilen in und nahe der Stadt.
120 Acre in Shelby County an Sugar Creek, die
zu vermieten: 5 Zimmer in gutem Zustand,
120 Süd Main Straße, No. 100 West Main
Straße, No. 335 West Main Straße, Zimmer No. 1.

Verchiedenes.

Eine günstige Gelegenheit
Mietet sich für einen tüchtigen Mann und Frau
an ein Restaurant und Hotel in der Nähe der Stadt
zu eröffnen. Gute Empfehlungen und ein möglich
Kapital Bedingung. Nachmittags bei George Wagner
No. 271, 7. August in der Office des Dirs.

Zu verkaufen.

Haus und Lot an Union Straße, \$1200.
Haus und Lot an West Main Straße, \$1200.
Ein Doppelhaus und Lot an Ost Main, nahe
Main Straße, \$2000.
3 Zotten an West Avenue, je \$800.
1 Zotten an Ost Main Straße, \$1500.
3 Zotten, nördl. von obiger, an West Main, je \$800.

Hermann Sieboldt,

Office: No. 113 1/2 Ost Washington Straße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die trauert die Mitteilung,
daß am Sonntag, den 5. August Nachmittag 4 1/2
Uhr, unsere geliebte Gattin und Mutter

Therese Weber, geb. Schaefer,

im Alter von 34 Jahren und 3 Monaten durch den
Tod entzweit wurde.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. August,

Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, No. 37, 3. Jona
Straße, aus statt, wozu ergeblich einladen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

August Weber, Gatte,
Georg Weber, Sohn.

George Herrmann,
Zeichen-Verfasser,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Häuser, 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearl St.
Telephon 511. Offen Tag und Nacht.

10-jähriges Stiftungsfest
verbunden mit
Konzert!
gegeben von dem
27. R. A. P.!

Donnerstag Abend, 9. Aug.
Phoenix - Garten.
Südwestliche Morris und Meridian Str.
Zum Schluss: Kany!
Eintritt... 10 Cents.

Editorielles.

Gen. Sheridan ist tot. Er starb
verhältnismäßig jung, er hatte nur ein
Alter von 57 Jahren erreicht. Er war
am 6. März 1831 in Perry County, Ohio
geboren. In seinem 17. Jahre trat er
in die Bundeskadettenschule ein. Nach
seiner Promotion zum Offizier that er
militärische Dienste im Westen. Im 1861
wurde er Hauptmann, 1862 Oberst und
bald darauf Brigadegeneral. Als solcher
befehlerte er die 11. Division der Armee
von Ohio auf dem Marsche durch Kentucky
nach Tennessee in der Schlacht von Perryville.
Späterhin befehlerte er eine Di-
vision der Cumberland Armee in der
Schlacht von Stone River. Im Dezember
1862 wurde er Generalmajor. Er
war an einer großen Anzahl von Schlach-
ten und Gefechten speziell in der Dismal-
nesser Campaigne beteiligt.

Im August 1864 wurde ihm das Com-
mando über die Kavallerie der Potomac
Armee übertragen. Am 9. September
schlug er General Early und avancierte
dann zum Brigadegeneral. Er erhielt
Eingabe bei Fishers Hill und bei Cedar
Creek, wofür ihm der Dank des Congres-
ses zu Theil wurde. Am 8. November
wurde er zum Generalmajor ernannt.
Am 1. April 1865 gewann er die Schlacht
von Five Forks, und war am 9. April
dabei als General Lee bei Appomattox ka-
pitulierte.

Als in 1869 Grant Präsident wurde
und General Sherman in dessen Stellung
als General der Armee vorrückte, wurde
Sheridan Generalleutnant.

Sheridan war ohne Zweifel einer der
tüchtigsten und tapfersten Generale der
Armee.

Im Namen der Menschheit und des
Humanismus hat richterliche Weisheit im
Staate New Jersey wieder einmal glän-
zende Triumphe gefeiert. Dort ist von
der Legislatur über das Veto des Ge-
werksvertrags hinweg ein Lizenz- und Lo-
cal-option-Gesetz angenommen worden, das
nach Ansicht aller Rechtskenner und denk-
fähigen Laien verfassungswidrig ist. Es
fährt einen falschen Titel, verleiht die
den Gemeinden zukommenden Gewalten,
schafft das Geschworenen Verfahren in
Lizenzprozessen ab, erlaubt die Festsetzung
ungleichmäßiger Gebühren und trankt an
einem halben Duzend anderer Fehler.
Doch der höchste Gerichtshof setzte sich
in einer am Dienstag abgehaltenen Ent-
scheidung über alle Einwände hinweg, als ob
es sich ganz von selbst verstände. Nur
über einen Punkt, die Frage nämlich, ob
eine zufällige Mehrheit in dem einen
County den Getränkehandel ganz ver-
bieten, in dem anderen ihn gestatten könne,
verhandigten sich die 15 Richter nicht,
sondern 7 gaben eine abweichende Ent-
scheidung ab. Die Mehrheit aber, mit
dem Oberrichter an der Spitze, hielt auch
diese Klausel aufrecht und begründete ihre
Urtheile so:

„Der Getränkehandel ist stets, von den
ältesten Zeiten an, Gegenstand besonderer
Gesetzgebung gewesen. Er ist ein Gegen-
stand für sich selbst, der mit nichts ande-
rem verglichen werden kann. Die Ver-
fassung, daß das Votum der Bürger
unter diesem Gesetz den Verkauf von Li-
quor verbietet, ist falsch. Nicht das Vo-
tum verbietet den Verkauf, sondern das
Gesetz, dessen Annahme oder Verwerfung
durch das Votum entschieden wird. Frü-
her, unter dem alten Gesetz, mußten 12
Freiholder die Bewilligung einer Lizenz
empfehlen, ehe sie vom Gericht bewilligt
werden konnte, und unter dem neuen Ge-
setz hat die Majorität der Bewohner eines
County die Bewilligung aller Lizenzen
gut zu heißen, ehe dieselben vom Gericht
ausgegeben werden dürfen. Der einzige
Unterschied zwischen dem alten und dem
neuen Gesetz liegt also in der Art der Re-
gulation der Lizenzbewilligung.“

Diese Silbentheorie ist so dumm und
zugleich frech, daß die acht Richter, welche
dieselben unterzeichnen konnten, von
Rechtswegen auf die Anklagebank gehö-
ren. Denn selbst der Beschränkte muß
doch einsehen, daß es nicht gleichgültig
ist, ob 12 Freiholder einen Mann em-
pfehlen müssen, ehe derselbe eine Li-
zenz erhalten kann, oder ob eine Mehr-
heit der Wähler sagt: Es darf über-
haupt gar keine Lizenz im
County erteilt werden. Erstere Bestim-
mung hat den Zweck, die Ertheilung von
Schankkonzessionen an Unwürdige zu
verhindern. Letztere dagegen erklärt den
Getränkehandel selbst für ein
ungefährliches Geschäft, das nur mit be-

sonderer Erlaubnis einer Mehrheit aller
Stimmgeber ausgeübt werden darf. Es
ist also eine hohle Unterfährtheit,
zu behaupten, daß das neue Gesetz nur
„die Art der Regulierung“ verändert.
Vollständige Zerstörung eines Geschäftes
ist keine Regulierung. Das würde auch
dann jeder vernünftige Mensch wissen,
wenn es nicht hundertmal von den Ge-
richten bestätigt worden wäre, erst vor
kurzem vom Michigan Obergerichte.

Wenn man annehmen will, daß die
Richter aus ehrlicher juristischer Über-
zeugung gehandelt haben, so kann man
nur auf's Tiefste bedauern, daß selbst im
Richterstande eine Rechtsanschauung Platz
greift, nach welcher es für die Willkür der
Majorität keine Schranken mehr giebt.
Vorläufig zeigt sich diese freisinnige
Anschauung hauptsächlich in dem Bestre-
ben, den Prohibitionisten gefällig zu sein,
und der Umstand, daß der genannte Ge-
richtshof in seiner Mehrheit aus Demo-
kraten zusammengesetzt ist, zeigt daß dieses
Bestreben sich nicht auf eine Partei be-
schränkt.

Diese freisinnige Rechtsanschauung
wird sich aber auf die Dauer auch
nicht auf die Temperenzgesetze allein be-
schränken, sondern wird sich mit doppelter
Stärke auf dem Gebiete der sozialen Be-
wegung geltend machen, auf welchem
Gebiete eine vollständige Verwirrung
der Rechtsbegriffe bereits herrscht.

Drahtnachrichten.

Wetterausichten.
Washington, 6. August. Regen,
etwas kühler; Westwind.

Turnlebrertrag.

Cleveland, 5. Aug. Der Turn-
lehrertraktat beschloß, die nächste Konferenz
in Doverport, Iowa abzuhalten. Ferner
beschloß der Verband der Turnlehrer die
Gründung einer Unterstiftungsgesellschaft für
Krankheits- und Sterbefälle. Als De-
mome des Verbandes für das nächste Jahr
wurden gewählt: Wm. Fick von Indi-
anapolis, Vorsitz; Emil Günther von
St. Louis, Schriftführer; Richard Ver-
tuch von Philadelphia, Schatzmeister; A.
Rindroeder von Chicago und August
Mänge von St. Louis, Beisitzer.

Die Unterhandlungen mit
den Sioux
Standing Rock - Agentur,
Dak., 5. August. Die Indianer haben keine
Unterhandlungen mit den Sioux, die
Indianer ausgegeben wurde. Die bis
jetzt von den Sioux gegen die Abtretung
ihres Gebietes erhobenen Einwände sind
folgende:

Die Regierung hätte frühere Verträge
nicht gehalten; die Grenzen der jetzigen
Reservationen seien nicht diejenigen, welche
von den Commisären versprochen wor-
den; der gebotene Preis sei nicht hoch ge-
nug, sie wollten alle ihre Landereien für
ihre Kinder behalten. Die Sioux sind
auch dagegen, daß die Santee's von
Nebraska und die Poncas in die Sache
hineingezogen hätten und auch einen An-
theil an dem Gelde haben sollten. Das
Bestreben der Commisäre war, diese Ein-
wände zu widerlegen. Sie sagten, die
Regierung habe in den letzten zwanzig
Jahren mehr gethan, als wozu sie durch
die Verträge verpflichtet gewesen wäre; so
habe ihnen die Regierung vier Jahre
weiter Nahrung geliefert, nachdem der
Termin dafür abgelaufen war.

Zu ihrem Nutzen habe die Regierung in
den letzten zwanzig Jahren ziemlich
dreißig Millionen Dollars ausgegeben,
d. h. doppelt so viel, als der ganze Auf-
wand für die Indianer kostete. Die Summe,
die jetzt erhalten sollten, werde einen hin-
reichenden Fond bilden, um sie unab-
hängig zu machen. Die Commisäre
glaubten übrigens, der Widerstand der
Indianer solle nur dazu dienen, das An-
gebot der Regierung weiter hinaufzu-
kriechen. Die Commisäre hoffen je-
doch, daß, wenn die Indianer individuell
handeln können, sie doch noch den Vertrag
unterzeichnen werden. Auffällig war
festzuhalten, daß nach der Vertagung die In-
dianer in Gruppen zusammenkamen und
die Sache unter sich besprachen. Die
Commisäre ist auch der Meinung, daß
die Hartnäckigkeit der Indianer auf die
Rechtschläge von Weisen sowohl inner-
halb wie außerhalb der Reservation zu-
rückzuführen ist.

Tod des Gen. Sheridan.
Washington, 5. August. Gen.
Sheridan starb heute Abend um 10 Uhr
20 Min. Er hatte sich den Tag über
verhältnismäßig wohl befunden, hatte
frühlich gegessen und auch mehrere Male
ruhig geschlafen. Gegen halb zehn Uhr
fielen sich die Zeichen eines Anfalles von
Atemungsbeschwerden ein. Die üblichen
Mittel wurden angewandt, schlugen aber

diesmal fehl, das Herz stellte seine Fun-
ktionen ein und der Kranke starb.
Der Rang eines Generalleutnants
hört damit auf und der Oberbefehl über
die Armee fällt an einen der drei Gene-
ralmajor's Schofield, Howard oder
Crook.

Waldbrände.

Ottawa, Ont., 5. August. Die
Waldbrände breiten sich immer mehr aus
und verheeren das Land nach jeder Rich-
tung. Der Verlust wird schreckenerregend
sein. Wenn nicht sehr bald Regen kommt,
werden viele der reichsten Holzländer
bankrott sein. Eureka, ein Dorf von
etwa fünfzig Häusern, das nebst mehreren
Kaufhäusern auch eine große Schneidemühle
enthält, ist gestern vollständig in Asche
gelegt worden. Die Bewohner v. Eureka
alle ihre Habe und konnten selbst nur mit
Mühe das nackte Leben retten. Um Ver-
meidung herum steht das ganze Land in
Flammen, und die dortigen Anwohner
flüchten sich in größter Hast nach den
Ufern des Flusses. Das Feuer ist auch
schon gegen die kleine Stadt vorgerückt;
der Stewart's Wald, der bis in's Stadt-
gebiet hineinreicht steht in Flammen, und
die Bürgerflucht hat schon Freiwillige
aufgerufen, welche der Feuerwehr bei der
Abhaltung des Feuers von der Stadt
Weißand leisten sollen.

Der Kaiser!

Die Besuchskreisen des Kai-
sers.

Berlin, 5. Aug. Die Pläne des
Kaisers Wilhelm haben eine sehr wesent-
liche Menderung erfahren seit seinem Be-
such bei Bismarck in Friedrichsruhe. Es
war angenommen worden, daß der Kai-
ser in Uebereinstimmung mit einem fa-
milienbeschlusse, die Königin von Eng-
land in Baden-Baden bei ihrem diesjäh-
rigen Aufenthalt beiseite zu belassen würde.
Die britische Königin hat jedoch durch
die deutsche Gesandtschaft in London
mitteilen lassen, daß sie in diesem Jahre
nicht nach Baden-Baden, und überhaupt
nicht nach dem Continent gehen werde.
Vorgesehen wurde nun eine formelle Note
vom Kaiser Bismarck durch Vermittlung
der britischen Gesandtschaft abzugeben, in
welcher Victoria aufgefordert wird, den
deutschen Kaiser zu empfangen, der nach
England zu kommen beabsichtigt. Wenn
die Bismarck'schen Pläne bis dahin aus-
zuführen sind, wird der Kaiser im Nov.
London besuchen, zur Zeit der Wieder-
öffnung des Reichstages. Demnach
wird es sich lediglich um einen Staats-
besuch handeln, nicht um eine Visite bei
der Großmutter, und Victoria muß ihren
kaiserlichen Besucher in London oder in
Windhorst empfangen.

Mitglieder auswärtiger Gesandtschaften
glauben, daß Kaiser Bismarck beabsichtigt,
den Kaiser Wilhelm nach England zu be-
gleiten, um daselbst mit der Königin
Victoria über die Angelegenheiten, welche
um verstorbenen Kaiser Friedrich in Be-
ziehung stehen, zu conferiren.

In Betreff des beabsichtigten Besuchs
des Kaisers in Rom und seine Zusammen-
kunft mit König Humbert ist bis jetzt noch
Nichts endgültig festgestellt. Dr. von
Schöller, der preussische Gesandte beim
Vatican, hat tagtäglich Konferenzen mit
Montanore Galimberti, dem päpstlichen
Nuntius, in Wien gehabt. Seine Ver-
mutungen gehen dahin, den Papst zur
Aufgabe seines Protokolls gegen den
Empfang des Kaisers in Rom zu bestim-
men.

Dr. v. Schöller traf heute in Fried-
richsruhe ein und überbrachte, wie es
heißt, das päpstliche Ultimatum. Dem
Papst ist der Vorschlag gemacht worden,
seinen Widerstand gegen den Besuch des
Kaisers in Rom aufzugeben unter der
Bedingung, daß der König von Italien
im October den Papst im Vatican be-
sucht und dort einen Tag lang als der
Gast des Papstes verweilt. Es wird be-
richtet, daß Wgr. Galimberti erwideret
hat, daß der Papst an seinen Rechten als
Souverain festhalten müsse.

Der Nuntius fährt fort den Kaiser zu
drängen, daß er seinen beabsichtigten
Besuch beim König Humbert aufbe-
halte, falls derselbe nicht in Mailand oder in
Turin stattfinden würde.

Ueberschweemmungen.

Berlin, 5. August. In der Gegend
des Riesengebirges sind fürchterliche
Regengüsse gefallen. Die Flüsse sind
infolge dessen hoch angeschwollen; stellen-
weise ist das Wasser sechs Fuß höher, als
jemals. Die Stadt Gitschberg und viele
Dörfer stehen unter Wasser.

Petersburg, 5. August. Die
Weichsel ist aus ihren Ufern getreten
und hat die Gegend um Wlasko über-
schwemmt.
Praag, 4. Aug. Die Moldau ist aus
ihren Ufern getreten und noch im Steigen
begriffen. Die Dörfer an ihren Ufern

John Q. Adams & Co.,
Häuser-
Transporteur!
(House-mover)
für
Backstein- u. Frame-Gebäude
Transportation von Kassa-
Schränken
eine Spezialität.
Office:
Mississippi und Georgia Straße,
Telephon 986.

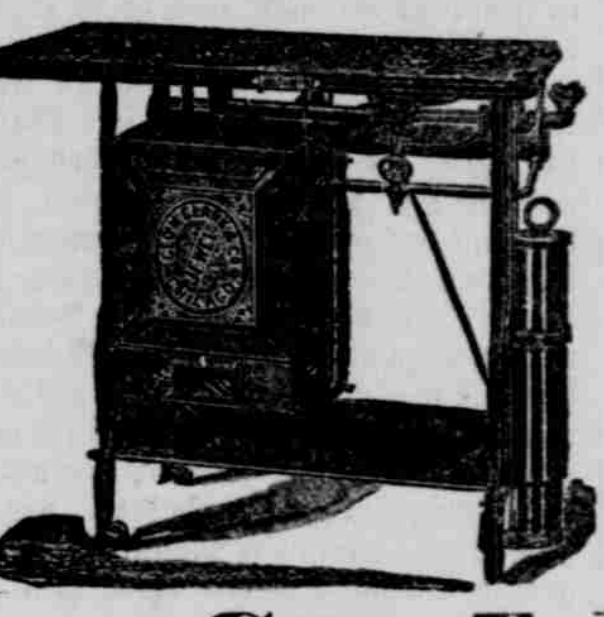
Thomas Marky, August Weber,
Peter Zien.
South Side Foundry Company,
(Schmelz- u. Gießerei)
Fabrikanten aller Arten
Eisenguß-Waaren
Vollständige Aufnahmefähigkeit wird auch kleineren
Aufträgen und Bestellungen zugewandt.
Preis: niedrig.
Telephon 158. Postfachnummer in
Bauers Exchange 134.

Neben unter Wasser, und viele der Be-
wohner haben ihren Tod in den Fluthen
gefunden.
Parteilichkeiten.
Berlin, 5. August. Die Unterhand-
lungen zwischen Bismarck und anderen
National Liberalen mit den Führern
der Conservativen haben dazu geführt,
daß sich beide Parteien auf ein gemein-
sames Programm für die kommenden Lan-
tagswahlen geeinigt haben.
Windhorst befindet sich wieder in Ber-
lin. Die Organe seiner Partei stellen in Ab-
rede, daß seine Krankheit erster Natur ist,
allein er ist doch nicht im Stande, die
Besuche seiner intimsten Freunde zu beant-
worten.

Hoffand.
München, 5. August. Der älteste
Sohn des Prinzregenten von Bayern,
Prinz Ruprecht, ist in einen Scandal
verwickelt. Der Prinz hat sich nämlich
in die Tochter eines reichen Münchener
Bärgers verheiratet, welche er sie
durchaus heirathen will.
Die Angehörigen des Habsburgs lassen
aber nicht zu, daß der Prinz sie heirathet,
wenn der Prinzregent nicht die Zustimmung
zu einer förmlichen Verlobung
gibt.

Schiffsnachrichten.
Angekommen in: „Edam“ von New
York.
London: „Verban Monarch“ und
„Erin“ von New York.
New York: „Kugia“ und „Mar-
tala“ von Hamburg; „Geltic“ von Li-
verpool.

In wahrhaft tragischer
Weise hat dieser Tage das Verhängnis
einen böhmischen Widerwartbar
nach einem blutigen Verbrechen ereit.
Einige auf dem Heimweg befindliche
Dorfmusikanten fanden im Revier der
Oberförsterei Steinbach bei Annaberg
einen Waldheger in seinem Bette.
Der Beamte war mit einem Wilschützen zu-
sammengestossen und von diesem durch
Brust und Hals getroffen. Einig her-
beigeholte Forstleute entdeckten in der
Nähe des Hattortes die Schweißspur
eines Wildes. Dieser gingen sie nach
und fanden im Dicht der Wilschützen
tödt neben einem feinen Rehbock und sei-
ner abgehängenen Stockfinte liegend.
Der Mann hatte den Waldheger nieder-
geschossen, dann den Rehbock, über dessen
Ausdehnung er betroffen worden, gestrichelt
und mit dieser Beute sich in halber
Flucht nach rückwärts gewandt. Ueber
alte Baumstämme und Gestrüpp hinweg
ist er ins Strauchengebüsch gerathen und
mit folger Wucht gefallen, daß er todt auf
der Stelle liegen blieb. Der Leichnam
wurde später als der eines Handarbeiters
erkannt, der in einem böhmischen Grenz-
dorf ein Weib und mehrere Kinder hin-
terließ.



— Gebt die —
Jewel Gasolin Oefen,
sowie die für Naturgas eingerichteten
Garland - Oefen
— und —
Ranges.
Häuser werden durch fastverfügbare
Arbeiter für Naturgas eingerichtet.
No. 88 West Washingtonstr.
Geo. E. Feeney.

Kinder-Wagen!
Wollene- und „Rag“-Teppiche!
Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.
FRANK KESTERS,
Ecke New York und Delaware Straße.

Möbel
— für —
Schlafzimmer,
Parlor
und
Eßzimmer.
Teppiche
— gegen —
Baar- oder Abzahlungszahlung
im neuen Store von
CHAS. WILLIG,
No. 468 Virginia Avenue.
Bilder.
Kinderwagen,
Schränke,
Spiegel,
Matrassen aller Art,
Lounge's und
Schaukelstühle.

Neue Firma!
Natur-Gas-Utensilien!
Wenn Sie sich entschließen haben Ihr Haus mit Naturgas einzurichten, sprechen Sie vor bei
STALEY & SON,
welche Gas-, Dampf- und Wasser-Heizung anfertigen.
No. 147 Massachusetts Avenue.
Alle Arbeit garantiert. Preise so niedrig wie bei guter Arbeit erlaubt.

KNIGHT & JILLSON,
75 und 77 Süd Pennsylvania Straße, 75 und 77.
Schweißereier Röhren, (wrought iron pipes) Guß- und Schmiedeeisene Utensilien für Röhrenleitungen. Messingtheile für Dampf, Wasser und Gas.
Naturgas-Utensilien eine Spezialität.
Wir haben vier Röhrenmaschinen im Besitz und schneiden und bearbeiten
alle Größen von 1/2 bis 16 Zoll im Durchmesser.

Central Fleisch - Markt!
— Hauptquartier für —
Das beste Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten täglich frisch.
AUGUST RAHKE,
Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

Roos Brothers Fleisch - Märkte!
No. 104 Süd Illinois Straße, und
No. 387 Süd Delaware Straße,
sind täglich geöffnet.
Das beste frische und gepökelte Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten stets frisch.

LOUIS VOLLRATH'S
Fleisch - Markt!
Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gefalzenes und geräuch-
ertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken etc.
Bereitet den Platz nicht.
No. 467 Süd Meridian Straße. No. 467.

Commereschule. Niedrige Raten. Tretet jetzt ein.
ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1893.
Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Vorlesungen für Schreibunterricht. G. J. Heeb, Lehrer.
Der beste Platz, sich eine gründlich, praktische Geschäftsausbildung anzueignen, so-
wie die Stenographie und das Schönschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden.
Bücher, bequeme Zimmer, aufmerksame und tüchtige Lehrer, spezielle Instructionen, die beste
Klasse von Schülern. Sprecht bei der Office der Universität, No. 31, im 3. Stock, vor.
Kodman, Heeb & Osborn, Eigentümer.

Frage Euren Grocer nach
Parrott und Taggart's
Crackers, Cakes und Brod.
Der „Taggart Butter Cracker“ ist der beste im Markte.
35 Kisten Cracker. 50 Kisten süßer Cakes.